

## Editorial

Vor 15 Jahren diskutierten wir Geopolitik. „Ein altes Konzept wird neu befragt“, so lautete damals der Untertitel in Heft 4. Es wurde eines der am meisten verkauften; nicht zuletzt half die Holzhammer-Kritik in der ZEIT, die uns das Recht absprach, ein solches Konzept überhaupt zu diskutieren. Nach 15 Jahren nehmen wir den Titel wieder auf, nun mit Blick auf den Osten. Konkret geht es um das Dreieck Moskau-Warschau-Berlin. Die politische Geometrie ist hier weiterhin schwierig, die Beziehungen jenseits der Festtagsrhetorik spannungsvoll. Für dieses Dreieck, das für Krieg und Frieden in Europa so wichtig ist, hat sich noch kein Name gefunden, wie man ihn für das Dreieck Paris-Berlin-Warschau in Weimar fand. Die kontroversen Sichten in diesem Heft machen die tief liegenden Ressentiments in diesem Dreiecksverhältnis sichtbar. Zugleich mahnen sie an die Verantwortlichkeit der politischen Eliten in den drei Ländern, die doch so vielfach miteinander verbunden sind.

In den letzten 15 Jahren hat es immer wieder Veränderungen in der Weltpolitik gegeben. Nun aber beobachten wir als Konsequenz der globalen Finanzkrise eine tektonische Verschiebung. Die Stellung der USA ist erschüttert; die machtpolitischen Verschiebungen in Richtung multipolarer Welt erhalten einen gewaltigen Schub. Zwar war die „unipolare Welt“ mit dem „Liberal Empire“ stets eine Fiktion, aber nun zerplatzt diese zusammen mit den vielen Finanzblasen. Auch deutsche Politik reagiert darauf. Der Absage von SPD-Kanzler Schröder beim Irakkrieg folgte nun die der CDU-Kanzlerin als es um finanzielle Beteiligung an den „Hilfspaketen“ der USA ging. Nach 20 Jahren sind die Veränderungen, die zu einer „neuen deutschen Außenpolitik“ führten, mehr als evident, ganz gleich ob man dies positiv oder eher negativ deutet.

Nach 15 Jahren ist WeltTrends eine fest etablierte Plattform für außenpolitische Debatten hierzulande. Dazu bedarf es der Autoren. Über 700 formulierten in Analysen, Streitplätzen, Kommentaren oder Rezensionen ihre Sichten. Ebenso unentbehrlich ist ein Umfeld, sei es im Büro, im Verlag oder in der Druckerei, das zum Gelingen der Zeitschrift beiträgt. Das haben wir; Herausgeber und Redaktion danken allen sehr herzlich!

Potsdam, im Oktober 2008

Dr. Raimund Krämer

Chefredakteur



r.kraemer@welttrends.de

# Inhalt

## 1 Editorial

## 4 WeltBlick

- 5 Kommt der Krieg gegen den Iran?  
*Ali Fathollah-Nejad*
- 11 Serbiens Suche nach Stabilität  
*Benjamin-Immanuel Hoff*
- 17 Poker um die Patriots  
Interview mit Professor Ryszard Zięba



## 28 Zwischenruf – von Attila Kiraly

## 32 Thema: Geopolitik Ost – Moskau, Warschau, Berlin

- 33 Geopolitik und deutsche Ostpolitik  
*Heinz Brill*
- 47 Polen zwischen Deutschland und Russland  
*Beata Wilga und Dariusz Waldziński*
- 54 Wider die Geopolitik!  
*Zbigniew Jasina*
- 57 Im geopolitischen Dreieck  
*Heinz Timmermann*
- 69 Barriere oder Brücke? Polen aus russischer Sicht  
*Vladislav V. Savin und Sergej Birukov*
- 83 Unsettled: The West and the Georgian Conflict  
*Daniel S. Hamilton*
- 92 **Blattgold:** Pole Position





**Analyse: Politikberatung und Ausbildung**  
*Arne Niemann*

**95**

**Porträt: von Neurath – Diener vieler Herren**  
*Siegfried Schwarz*

**105**

**Bücher und Tagungen**

**108**



Chinas Rolle im *Great Energy Game* **109**  
*Ein Literaturbericht von Christoph Rohde*

Wiedergelesen: Seymour Lipset – „Political Man“ **115**

Rezensionen **117**

Annotationen **129**

Neuerscheinungen **131**

Konferenzen **133**

Briefe an die Redaktion **138**

Impressum **141**

**Kommentar: Kalter Krieg auf Probe?**  
*Hans J. Gießmann*

**142**

**Wort und Strich**

**144**

## Kommt der Krieg gegen den Iran?

Wie wird eine militärische Intervention des Iran in den zahlreichen *Thinktanks* der USA beurteilt? Der Beitrag beleuchtet ein Kriegsszenario aus unterschiedlichen Blickwinkeln amerikanischer Denkfabriken. Perspektiven eines solchen Szenarios gehen weit auseinander. Einig sind sich jedoch alle: Ein solcher Krieg hat unkontrollierbare Folgen.

## Serbiens Suche nach Stabilität

Erst der unerwartete Ausgang der Parlamentswahlen, dann die spektakuläre Verhaftung Radovan Karadžić: Das politische Belgrad ist derzeit gut für Überraschungen. Benjamin-Immanuel Hoff, Staatssekretär im Berliner Senat, analysiert in seinem Beitrag die serbische Parteienlandschaft vor und nach der Wahl und fragt, ob das ungewöhnliche Regierungsbündnis aus Tadićs Demokratischer Partei und den früheren Milošević-Sozialisten den Weg nach Europa ebnen könnte.

## Poker um die Patriots

Unverzichtbarer Schutz vor Schurkenstaaten oder kurzsichtiger Schachzug mit fatalen Folgen? Eins ist sicher: Die Unterzeichnung des US-polnischen Raketenabwehr-Abkommens, die nicht zufällig mit dem Kaukasus-Konflikt zusammenfiel, sorgt von Warschau bis Brüssel für heftige Kontroversen. Im Interview setzt sich der polnische Politikwissenschaftler Ryszard Zięba jenseits aller Polemik kritisch mit den sicherheits- und bündnispolitischen Hintergründen des Abkommens auseinander und fragt, ob die geplante Stationierung von US-Patriotraketen wirklich den polnischen Interessen dient.